

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 337.

Halle, Donnerstag den 12. August

1852.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 10. August. Se. Majestät der König haben geruht: Dem königlich niederländischen Minister der Finanzen, van Bosse, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, so wie dem königlich belgischen Zoll-Inspector Mercier zu Werwies den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der Prinz Adalbert von Preußen ist aus der Rhein-Provinz zurückgekehrt und bereits nach Glogau wieder abgereist.

Der Polizei-Präsident v. Hindeldey hat sich gestern nach Putbus begeben, um dem König Rapport abzuschaffen. Hr. v. Hindeldey wird in einigen Tagen hierher zurückkehren. — Der Ober-Konfistorialrath und neugewählte Rektor der hiesigen Universität, Prof. Dr. Stahl, ist heute nach Thüringen abgereist.

Der Großfürst Bronfolger von Rußland wird dem Vernehmen nach am 30. hier erwartet, um den Manövern des Gardecorps beizuwohnen.

Das off. „Dresdner Journal“ meldet die vorgestern in Dresden erfolgte Ankunft des Königs von Sachsen und die gestern erfolgte Abreise des Staatsministers v. Beust zu der am 10. d. M. in Stuttgart stattfindenden Konferenz von Ministern der bei der darmstädter Vereinbarung beteiligten Regierungen.

Bei dem hiesigen Ober-Kirchenrath ist gegen die in der Börsigen Fabrik in Moabit beschäftigten Arbeiter eine Denunciation eingegangen, nach welcher dieselben als unkeuslich, arbeitsfisch und illoyal in ihren Aeußerungen bezeichnet werden. Der Ober-Kirchenrath hat dem Ortsgeistlichen aufgegeben, hierüber Bericht zu erstatten und die Mittel zur Abhilfe zu bezeichnen.

Auch von der Synode der Stadt Greifswald, an deren Spitze die Professoren der Theologie Dr. Schirmer und Dr. Vogt stehen,

ist eine Erklärung an den Ober-Kirchenrath im Sinne der von Halle ausgegangenen abgegeben worden. Am Schluss derselben wird besonders hervorgehoben, daß man sich um so mehr zu diesem Schritte für verpflichtet gehalten, weil in neuerer Zeit aus Vommern vorzugsweise und fast ausschließlich Stimmen der den konfessionellen Dissens urgirenden Fraktion laut geworden, so daß zu fürchten sei, es könne durch beharrliches Schweigen derer, welche an der Union festhalten, verhuldet werden, daß falsche Voraussetzungen über die wirklich vorhandenen Bedürfnisse und Ansprüche in der Kirche dieser Provinz eintreten.

Die Provinzial-Schulkollegien sind angewiesen worden, bei der Anstellung von Lehrern die genauesten Erkundigungen über die politische Haltung und Zuverlässigkeit des Anzustellenden einzuziehen. Aeltere Zeugnisse werden nicht für genügend erkannt, wenn die Haltung der Lehrer nachher zweideutig geworden, und werden daher solchen Lehrern oft die Abschriften früher ertheilter günstiger Zeugnisse vorgelegt. Diese Grundsätze gelten bei der Anstellung der Lehrer an den Gymnasien, den Knaben- und den Höheren Schulen.

Die Wahlen für die Kammern werden dem Vernehmen nach erst im October erfolgen, bis dahin also besteht, da das Mandat für die Abgeordneten zur Ersten Kammer bereits abgelaufen ist, keine Erste Kammer. Über die Dauer der Provinziallandtage vermindert man nichts Näheres, es wird dieselbe jedenfalls vom dem Verlauf der Beratungen abhängen, welche nicht allein die Entwürfe der Gemeindeordnung, sondern auch noch andere Vorlagen von provinzieller Bedeutung zum Gegenstande haben werden. Die Ergänzungswahlen zu den Provinziallandtagen werden überall, wo solche nothwendig sind, bereits vorgenommen, ohne daß etwaige Wahlenthaltungen besondere Willkürlichkeiten veranlassen.

Literarischer Tagesbericht.

Der englische Gewerbesteuer. Statistische Abhandlung vorgetragen im wissenschaftlichen Verein von Georg v. Viebahn, geh. Oberfinanzrath, Vorsitzendem der Vereinsländischen Kommission für die Industrieausstellung aller Völker zu London. Braunschweig. 10 Sgr.

Die preussische Handels- und Kriegsmarine und ihre Stellung zum Zollverein. Von Friedrich Hartkort. Berlin. 10 Sgr.

(Fortsetzung aus Nr. 335.)

Ein gleich trauriges Bild stellt uns die aus der Väter Zeit unsern Tagen übererbte Linnenmanufaktur dar. Die deutsche Leinwand war in allen Erdtheilen die gesuchteste Waare und bildete den goldenen Grund des deutschen Handels. Sie ist es nicht mehr, seit die Spinnmaschine mit der Handgeschicklichkeit in Wettstreit getreten ist. Fast gleichzeitig mit England erhielt Deutschland, Dank den Bemühungen und dem Erfindungsgeiste des schlesischen Spinners Alberti aus Hamburg, Flachspinnmaschinen. Für England wurde dies neue Gewerbsmittel zur Wohlthat, für Deutschland zum Verderben. Wir wollen uns vergegenwärtigen, mit welcher Energie die englische Regierung eingriff. Laut Parlamentsakten Anno 1819 George III., Kap. 52 wurde eine lange complicirte Scala von Bölen circa 40 bis 180 Prozent des Wertes und Rückzoll von 20 bis 100 Prozent des Wertes auf fremde Keinen dekretirt und außerdem sogar ein Transitzoll von 15 Prozent auferlegt. Die Maßregel war von unerhörter Feindseligkeit gegen die deutsche Leinwand, die deutschen Fabrikanten und Kaufleute forderten zur Abwehr solcher Angriffe auf einen unerbittlichen Industriezweig auf, mit dessen Fabrikaten in Garn und Geweben Deutschland die aus den englischen, ostindischen und spanischen Kolonien bezogenen Waaren und Produkte bezahlte und Silber, Farbe und Drogen Wertlos eintauschte; aber das Dyr. der deutschen Diplomatie war für diese Forderungen

geschlossen, die Vertreter des zerrissenen Partikularismus begriffen nicht, daß Englands Bemühungen darauf gerichtet waren, die Zahlmittel Deutschlands als eines der Theorie des freien Handels, des vererblichen Gehen- und Machenlassens jützigenden Landes, möglichst auf haar Geld zu beschränken und daß die Gründung der englischen Linnenmanufaktur und die Vernichtung der deutschen nur ein Stieb in der festen Kette bildete, mit der England alle großen Gewerbszweige an die Massen seiner maritimen Größe fesselte. Die deutsche Diplomatie schwieg, als im Jahr 1823 die Alte Georg IV. Kap. 24 alle Waaren zum Leinen-Entrepot zuließ, die fremden, d. h. die deutschen Linnen aber speciel davon ausschloß. Noch mehr; durch die Alte von 1825, Georg IV. Kap. 113 wurden auf einheimische leinene Garne und Gespinnsie (manufactured in the United Kingdom) Prämien und Ausfuhrbonifikationen bewilligt und zwar:

wenn werth unter	5 Den. p. Yarb	$\frac{8}{10}$ von $\frac{1}{2}$ Den. p. Yarb,
„ „ „	6 „ „	„ „ „
„ „ „	1s. 6 „ „	„ „ „
„ „ „	über 1s. 6 „ „	„ „ „
wenn werth über $1\frac{1}{2}$ s. p. □ Yarb	$\frac{8}{10}$ p. 1. Jahrs $1\frac{1}{2}$ Den. p. Yarb,	
„ „ „	„ „ „	„ „ „

Daß England durch die erst am 5. Januar 1832 wieder aufgehobenen Prämien (bounties) bedeutende finanzielle Opfer brachte, ist einleuchtend und bekannt; es erreichte indess in wenigen Jahren seinen Zweck, nämlich den, die deutschen Zahlmittel von tropischen Märkten zu verdrängen, diese Zahlmittel selbst zu produciren und dem guten deutschen Nigel für die ihm unentbehrlich gewordenen tropischen Produkte das haare Geld abzunehmen, so wie es dies durch seine Baumwollindustrie mit Produkten von Brasilien und Hindien schon länger mit Erfolg getrieben. Mit der Aufhebung der Ausfuhrprämien auf Gewebe wurden aber die großartigsten Unterstützungen nicht unterbrochen, mit denen die englische Regierung im Wettstreit mit dem englischen Privatreichthum

Köln, d. 7. Aug. An der untern Ruhr in Essen, Kettwig und Werden ist am 3. August die 50jährige Vereinigung mit Preußen sehr feierlich gefeiert. Es war die Absicht, diesen Tag auch in Münster und in der ganzen Provinz zu feiern. Der Gedanke ist indes ausgegeben, angeblich, weil man hinterher entdeckte, daß Jahre der Fremdberrschaft in diesen Zeitraum fielen; in der That aber, weil die ultramontane Partei in der Vereinigung mit Preußen keine Veranlassung zur Freude sieht. Die Mitglieder dieser Partei ließen auch in den Städten, welche die Feier dennoch begingen, ihre Häuser ungeschmückt. Keine Glocke tönte von dem schönen Dome zu Werden, der doch von dem gegenwärtigen Könige in seiner Pracht restaurirt ist. Der konfessionelle Hader trübt die bürgerliche Eintracht leider mehr und mehr.

Ein Artikel der Deutschen Volkshalle, bekanntlich des Hauptorgans der Katholiken am Rhein und in Westfalen, der an die Kreuzzeitung adressirt, zur Vertheidigung der in der handelspolitischen Frage von der Volkshalle eingehaltene Richtung verfaßt ist, schließt also: „Für materielle Zwecke ist dieses Blatt nicht gegründet. Alle Zollverträge der Welt sind ihr Kleinigkeiten im Vergleich mit einer einzigen Regierungsmaßregel, durch welche die Freiheit des katholischen Glaubens beeinträchtigt wird. Eine einzige kirchliche Anstalt liegt uns mehr am Herzen als alle Fabriken der ganzen Monarchie; und wir sind auch überzeugt, daß die Macht Preußens in Deutschland viel weniger von der Zolllinie abhängt, als von der Jesuitenlinie. Man wird es erfahren.“

Greifswald, d. 6. August. Am 3. August haben Rector und Concil der hiesigen Universität den bisherigen Professor Peit in Kiel (er gehört zu den von der dänischen Regierung abgesetzten Professoren) zum Pastor in Kennitz bei Greifswald fast einstimmig erwählt.

Frankfurt a. M., d. 7. August. Die Bundes-Versammlung hielt vorgestern eine Sitzung von ungewöhnlich langer Dauer. Die Verhandlungen währten über fünf Stunden. Der politische Ausschuss brachte Anträge in Betreff der Verfassungswirren ein. Wie verlautet, wird die Beschlußnahme in einer der nächstfolgenden Sitzungen stattfinden. Von dem politischen Ausschusse wurden außerdem Anträge, Majoritäts- und Minoritäts-Anträge, über Aufstellung von normativen Bundesbestimmungen für Regelung der Presse zur Vorlage gebracht. Es wurde ein Termin für Einholung von Instruktionen angelekt.

Ueber den Bericht der Bundeskommissäre in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit, dessen Annahme durch Majoritätsbeschluß der Bundesversammlung wir schon meldeten, entnehmen wir der „Mezer-Zeitung“ noch folgende Angaben, welche derselben, wenn auch nicht dem Wortlaut, so doch dem Sinn nach als authentisch bezeichnet werden. 1) Als Resultat der gesammten Wirksamkeit der Kommissäre wird das Manifest des Königs von Dänemark vom 28.

Januar 1852 bezeichnet und dabei bemerkt, daß die Trennung der obersten Gerichtsverwaltung für die Herzogthümer allerdings nicht dem tatsächlichen Zustande der Verhältnisse vor 1848 entspreche. 2) In Betreff des Bundesbeschlusses von 1846 wird erklärt, daß derselbe nicht den Zweck habe, die Garantie bestimmter Rechte des Herzogthums Holstein auszusprechen, sondern vielmehr als eine Antwort des Bundes auf die Erklärung des dänischen Bevollmächtigten für Holstein zu betrachten sei. 3) Endlich wird das Gesuch gestellt, die Bundesversammlung möge von den in Zeiten der Aufregung gefaßten Beschlüssen in der holsteinischen Angelegenheit absehen, und die Genehmigung der Schritte und Vereinbarungen der Bundeskommissäre aussprechen.

München, d. 7. August. Der geheime Legations-Rath Dönig ist zum Ministerialrath im Staatsministerium des Äußern ernannt. Ministerpräsident v. D. Pfordten befindet sich auf dem Wege der Besserung, wird jedoch vor der Mitte des gegenwärtigen Monats die beiden Portefeuilles des Äußern und des Handels nicht übernehmen können.

Karlsruhe, d. 5. August. Das Regierungsblatt enthält eine Instruktion zum Vollzug des Gesetzes vom 14. Febr. 1851 über das Vereins- und Versammlungsrecht, welche jede vielleicht noch mögliche freie Bewegung hindert und der Polizei in dieser Beziehung eine fast uneingeschränkte Vollmacht erteilt.

Bremen, d. 9. August. Die heutigen „Wöchentlichen Nachrichten“ enthalten unter ihren amtlichen Bekanntmachungen eine Ediktalladung in Unteruchungsachen wider Pastor Rudolph Dulon, Kaufmann Johannes Köffing, Redakteur Friedrich Wilhelm Dralle wegen Verbrechen gegen den Staat etc., wofür Termin auf Mittwoch den 11. August, 12 Uhr Mittags anberaumt ist. Gegen Dulon und Dralle erläßt das Kriminalgericht gleichzeitig einen Steckbrief, weil sie sich der gegen sie wegen oben angebeuteter Verbrechen anhängigen Unteruchung durch heimliche Entweichung entzogen haben.

Hamburg, d. 6. Aug. Dem Vernehmen nach hat sich Dr. Heise auf Gredenhof mit dem ihm von Seiten der dänischen Regierung zugekommenen Schadenssatz von 30 Mk. Et. nicht zufrieden gestellt erklärt und soll seine Sache in Altona einem Advokaten übergeben haben.

Italien.

Wie man der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Venedig vom 1. Aug. schreibt, stehen vor dem Kriegsgerichte zu Mantua 83 Personen, darunter ein Bischof und 13 Jesuiten.

Frankreich.

Paris, d. 8. August. Der Eindruck, den die Zurückberufungsdecree gemacht haben, ist ein sehr günstiger. Bekanntlich sind es zwei Kategorien Verbannter, von denen jetzt ein Theil die Erlaubniß zur Rückkehr nach Frankreich erhalten hat. Das Decret

bis zu dieser Stunde und mit den staunenswerthen Erfolgen sich die Beförderung und Veredlung des einheimischen Flachsbauwes angelegen sein lassen, um England auch in der Erzeugung des Rohstoffes von Belgien, Westphalen, Ostpreußen und Rußland unabhängig zu machen. In einem Zeitraum von kaum zwei bis drei Decennien schuf England eine Maschinenfabrik für Flachsgarne von 2 Millionen Spindeln oder über achtmal mehr als die Spindeln in allen übrigen Ländern der Erde, wo die Flachsmaschinenfabrik eingeführt ist und liefert ein Garnzeugniß von mehr als 1 Million Centner oder über 100 Millionen Pfund. Gegenwärtig liefert Großbritannien die Baumwoll- und Leinwandgarn für mehr als die Hälfte der Welt und bestreift damit die Grundlagen dieser unendlich wichtigen Manufakturgewerbe in seinen Grenzen. Das Gesamtzeugniß der britischen Leinwandwaren wird jetzt auf 56 bis 60 Mill. Thaler geschätzt. Die Einfuhren fremder Flachsgarne und deutscher Leinwand sind von den englischen Märkten so gut wie verschwindend; während noch vor 25 Jahren (1820—25) allein über Hull 240,000 Ctr. deutscher und belgischer Garne nach Irland gingen, betrug die Einfuhr derselben sechs Jahre später nur noch 14,000 und 1842 sogar nur 2000 Ctr., und jetzt ist diese Verkehrsquelle für Deutschland gänzlich ausgetrocknet.

In Deutschland legte Alberti aus Hamburg noch zur Zeit der Kontinentalperre die erste Maschinenfabrik für Flach in Schlessien an; nach einigen Jahren folgte ihm Krafft. Die industrielle Siftung eines betriebamen Kaufmanns hätte von unermesslicher Wichtigkeit gewesen können, wenn ein selbstständiges Bürgerthum vorhanden gewesen wäre, welches den Werth und die Folgen dieses neuen Fortschritts begriffen hätte, und wenn in der Sorge für die produktiven Kräfte der Nation eine Pflicht erkannt worden wäre, ohne deren gewissenhafteste Erfüllung ihre Existenz selbst stets auf dem schwanken Grunde der Machtlosigkeit und der nicht zu befriedigenden Bedürftigkeit steht. Statt mit Umsicht eingzugreifen und dem leuchtenden Beispiele, das Friedrich der Einzige seinen Nachfolgern gegeben hatte, zu folgen, hielt man es für besser, sich gar nicht um das neue Spinnverfahren zu bekümmern, als nur um die Besorgniß zu erwecken, die spinnenden Tagelöhner des schlessischen Gebirges möchten arbeits- und brodlos werden. Man zog es vor, in dem alten ausgefahrenen Gleise nach dem System des Gehens und Wachslassens selbstzufrieden fortzumanteln, und als in der dem Tarif von 1818 vorausgegangenen Diskussion das System der wirtschaftlichen Lieberlichkeit mit dem System der volkshämischen Erzeugungskraft der Gewerbs- und Handelspolitik zusammenstieß, entstand der Kompromißzustand, den das Gesetz von 1818 mit dem zugehörigen Tarif sanktionirte und die Flachspinnerei fiel als das Opfer der mißverstandenen Freihandelslehre. Während England den Zollfuß auf Leinwandern von Jahr zu Jahr steigerte, während sogar Sachsen den Cent-

ner Garn mit $\frac{1}{2}$ Thlr., Baden mit $1\frac{1}{12}$ Thlr., Baiern und Württemberg mit $1\frac{1}{3}$ Sgr. schickten, konnte in Preußen Garn frei ein- und ausgehen, gleich als sei die preussische Spinnerei unerreicht fest begründet und als sei man gegen das schon heranziehende Ungemüthe mit allen seinen stauverwirrenden Stürmen des Hungers und der Pest auf unabhähare Weise gefestigt. Wertwürdig! Gerade in dem Augenblicke, wo England so erkrankt war, daß die Regierung die Ausfuhrprämien aufhob, 1832 fand es der preussisch-bessische Zollverein angemessen, eine Kontrolabgabe oder so eine Art von Finanzzoll auf den Eingang des Leinwandens zu versetzen, welche 5 Sgr. für den Centner einer Waare betrug, deren Werthe von 40 bis 1000 Thlr. anstiegen. Dieser Zoll war ein echter Freihandelszoll, und im wahren Sinne des Wortes ein ausgemachter Vollbluts-Finanzzoll, wie ihn nur der stumpfste Tendenzpolitiker aus der Schule des reaktionären Stumpfsinnes heut zu Tage fordern kann. Der Ruf der Entrüstung über eine solche Zollbagatelle ging von einem Ende Deutschlands bis zum andern, während allein diejenigen, welchen die Feststellung und Leitung der deutschen Nationalgewerbs- und Handelspolitik oblag, fast blind schienen gegen das durch die mächtig emporgewachsene englische Maschinenfabrik veränderte Konturenverhältniß. Endlich ermannten sich Baden, Baiern, Württemberg und beide Hessen auf der dritten Generalkonferenz 1839 eine Steigerung des Eingangszolles auf 10 Sgr. für den Centner zu beantragen. Die Vorschläge wurden abgewiesen, und mit Recht, denn auch diese Erhöhung war eine Bagatelle, die nur dazu diente, die Zolleinnahmen zu vermehren, d. h. die Regierungskassen zu füllen, ohne dem Gewerbe Schutz zu verleihen. Auf der fünften Konferenz 1842 verlangten Baiern und beide Hessen einen Zoll von 1 Thlr., Württemberg und Baden von 2 Thlr. für den Centner Leinwand. Auch diese Anträge wurden abgeworfen. Die Motive der Ablehnung theilten uns die britischen Depeschen über den Zollkongress von 1842, abgedruckt in der Beilage der Allg. Augsb. Zeitung 1844 Nr. 249 bis 252 mit. Das tiefste Schamgefühl über das, was diese Depeschen berichten, läßt uns dringendst wünschen, daß die Unächtheit dieser Depeschen nachgewiesen würde, da es aber bis jetzt nicht geschehen, so muß man das Un glaubliche doch für möglich halten, nämlich daß England unter Vortand mit einem Hebe von Agenten überzogen hat, in welchem es mit wunderbarer Kunst und Sicherheit (da es, wie der englische Agent Sir George Shee am 5. Juli 1842 an Graf Overbeek schrieb, „nicht versteht, die prakticablesten Wege einzuschlagen“ — such steps as may be practicable —) die besten Affären einzufangen versteht. So schrieb der englische Gesandte Graf Westmoreland an den englischen Minister des Auswärtigen, Graf Overbeek, am 13. Juli 1842: „Die preussischen Minister seien der Meinung, daß die beantragten Zollerhöhungen keinen fühlbaren Einfluß auf den Handel Großbritanniens haben werden.“ Die

vom 10. Januar hatte nämlich sechs und sechzig frühere Volksvertreter aus Frankreich vertrieben, ein anderes von demselben Datum hatte achtzehn andere Mitglieder der geschehenden Verlammlung für den Augenblick entfernt. Sieben der vertriebenen und acht der auenblicklich entfernten dürfen jetzt wieder über die Grenze treten. Von den acht Volksvertretern sind übrigens sechs Orleansisten und gerade durch ihre Ergebenheit für die Herzogin von Orleans bekannt! Die Zeit wird lehren, ob diese Rücksichtnahme nur scheinbar ist. — Heute finden die Nachwahlen in denjenigen Kreisen statt, wo eine zu geringe Beteiligung die Ungültigkeit der Wahl herbeiführt hatte. — Der Präsident reist in diesem Augenblick incognito. Den gestrigen Abend hat er zu Orleans zugebracht; er begab sich von dort nach seiner Besichtigung Lamotte-Beuvron, in der Sologne. Er sollte heute Abend wieder in Paris eintreffen, keines der Journale bringt aber etwas davon. (Keines hat auch eine Notiz über diese Reise überhaupt.) — Ueber den Rücktritt des Hrn. Vieyra hört man Folgendes: Auf die Mittheilung mehrerer Offiziere der Nationalgarde erklärte Fould dem Präsidenten, daß eine widerwärtige Demonstration am 15. August Platz greifen würde, falls Vieyra nicht entsetzt würde. Louis Napoleon ließ Vieyra nach St. Cloud kommen, wo ein lebhafter Wortwechsel zwischen Vieyra und Fould stattfand. In dessen Folge erklärte Fould dem Präsidenten, daß er oder Vieyra zurücktreten müsse. Vieyra gab dann seine Entlassung. — Der Municipalrath von Toulouse hat 50,000 Frs. für den Empfang verwilligt, welcher für Louis Napoleon dort vorbereitet wird. — Wie man hört, erwarten glänzende Feste Louis Napoleon zu Toulon. Große Flottenmanöver, sowie große Manöver der Sübdivision, wobei die Belagerung von Toulon copirt werden soll, stehen in Aussicht. — Der Unterrichtsminister Fortoul hat an die französischen Bischöfe ein Rundschreiben erlassen, worin er sie an die wichtige Bedeutung des 15. August, als Fest der heiligen Jungfrau und Geburtsdag des Kaisers Napoleon, erinnert und den Tag als ein religiös-nationales Fest zu begehen auffordert. — Unterhandlungen zum Abschluß eines neuen Handelsvertrags mit England sollen im Gange sein, welche der „Union“ zufolge eine Reform der Zollgesetzgebung mit sich führen. Herr Drouyn de Lhuys soll sich thätig damit befassen. Der „Const.“ will daran nicht glauben, und möchte selbst, daß das Gouvernement eine Erklärung abgebe, die den Handelsstand desfalls beruhigen möchte.

Paris, d. 9. August. (Tel. Dev.) Der heutige „Moniteur“ bringt ein Dekret, durch welches im Staatsrath die Section für Competenz-Conflikte reorganisiert wird. Die freundlichen Beziehungen mit der Türkei sind wieder hergestellt.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. August. Seit drei Tagen zeigt sich eine Neigung zum Fallen der Course an der Börse. Man schreibt diese

Herren Beuth und Kühne seien ausgezeichnet durch ihre liberalen Ansichten in Beziehung auf England. In dem vorliegenden Falle hätten sie bloß dem kräftigen Andrängen ihrer Zollverbündeten nachgegeben. Die genannten Herren hätten jedoch erklärt, daß sie gleichwohl diese Maßregeln nicht ergreifen haben würden, wenn sie an die Wirkung derselben auf den britischen Handel gedacht hätten. Jetzt befinden sie sich nur dadurch in Verlegenheit gesetzt, daß der Antrag bereits gedruckt und den Vereinstregierungen mitgetheilt sei. Die Verfasser desselben seien übrigens ausgezeichnet durch ihre liberalen Ansichten in Handelsfachen und durch ihren Widerstand gegen die Ansprüche der deutschen Fabrikanten, und sie schmeicheln sich, daß sie durch Nachgiebigkeit in einem Artikel von geringerer Bedeutung besser in den Stand gesetzt werden würden, die bedeutenderen dem britischen Handel drohenden Nachteile abzuwenden.“ Am 28. Juli 1842 berichtete George Shee an Aberdeen: „Es seien etwa 50, jedoch nur geringfügige Zollveränderungen beantragt. In Sachen der Baumwollzölle seien die Ansichten sehr getheilt. Preußen wolle gar keine Erhöhung, Baiern nur eine von 1 Thlr., andere gingen bis auf 2 und 3 Thlr. Wahrscheinlich werde man sich über 1 Thlr. vereinigen. Leinengarn werde jedenfalls nur mit einem nominellen Zoll belegt werden.“ Der Erfolg bekräftigte den Bericht des englischen Agenten; der Zollfuß des Leinengarns blieb bei 5 Sgr. D diesem Drama von Stuttgart und Berlin folgte das zweite Trauerspiel in den schlesischen Gebirgen, dessen marktschützende Szenen der vereinigte Landtag mit eingebramten Farben schilderte. Auf der folgenden großen Generalkonferenz forderte Sachsen einen Zoll von 15 Sgr. nebst Spindelprämie, eventuell 3 Thlr. mit Rückzoll von 3 Thlr., Baiern und Baden 5 Thlr. Zoll und 3 Thlr. Rückzoll, Württemberg je nach der Feinheit des Gespinnstes 4 bis 8 Thlr., Preußen 4 Thlr. mit Rückzoll von 3 Thlr. Auch diese Anträge wurden abgewiesen, obgleich der Hungertypus in Schlesien die Bevölkerung decimirt und obgleich die Bettelbüche für die gewerbefähigsten Kreise Deutschlands durch das ganze Vaterland Almosen kolportirte. Erst auf der achten Konferenz erfolgte endlich eine Einigung nach dem Vermittlungsvorschlag Preußens; für das Handgarn blieb hiernach der Zoll von 5 Sgr., ward aber für Maschinengarn seit 1. Jan. 1847 auf 2 Thlr. erhöht. Auch dieser Zoll ward als unzureichend erkannt und Preußen entschloß sich auf der Konferenz zu Kassel 1850 auf 4 Thlr. für Hand- und Maschinenspinnst, auf 6 Thlr. für gebleichtes und gefärbtes Garn und auf 8 Thlr. für Zwirn anzulegen. Die Vorschläge wurden wegen des Widerspruchs des kleinern der Zollvereinsstaaten, Braunschweigs, abgelehnt, und die neupreußische Freihandels-Comité brach über diese Niederlage eines unsterblichen blühenden Gewerbezweigs, für dessen Emporbringung und Ausdehnung Friedrich der Große die unvergeßlichen Verdienste erworben hatte, in offenen Jubel aus.

Stimmung der Börse den Nachrichten zu, welche aus Irland über die Kartoffelkrankheit eingeht. Sie stellen ein ähnliches Elend wie im Jahre 1847 in Aussicht. Auch die Getreideerde daselbst scheint nicht günstig zu sein. Es sind also Geldausgaben in Aussicht, um fremdes Getreide anzukaufen. Die Frage wegen der Fiskerei in Amerika scheint einen Einfluß auf die Fonds nicht geübt zu haben, wes überhaupte nicht auf die öffentlichen Interessen, welche der Ruhe, des Friedens bedürfen.

Belgien.

Brüssel, d. 8. August. Die Königin Victoria wird in Antwerpen künftigen Dienstag ankommen, ungewiß ist nur, ob sie im Laufe des Tages oder erst am Abend eintreffen wird. Sie wird bis Donnerstag oder Freitag bleiben, und sich nach Laeken begeben. Der König Leopold wird sie Dienstag, oder wenn sie erst an diesem Tage Abends ankommt, Mittwoch früh abholen. Im letzteren Falle wird die Königin am Bord der „Victoria et Albert“ die Nacht zubringen. Die königliche Yacht ist von 6 Fregatten und mehreren anderen Dampfschiffen escortirt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 7. Aug. Die bereits in dem „Hamburger Korrespondenten“ als bevorstehend erwachte Truppen-Diskoaktion in Holstein wird nunmehr stattfinden. Sr. Maj. der König haben nämlich unterm 4. d. M. auf Antrag des Kriegsministers genehmigt, daß alle, oder der größte Theil der gegenwärtig in Holstein und Lauenburg stationirten Truppen-Abtheilungen, welche aus diesen Herzogthümern rekrutirt werden, mit dänischen Truppen umgewechselt werden sollen.

Bermischtes.

— **Aachen.** Hier fand eine große kirchliche Feier zu Ehren des selig gesprochenen Vater Claver aus dem Orden Jesu Statt. Dieselbe währte mehrere Tage, und nahmen außer einigen Missionen: Prädicatoren Bischof Laurent von Luxemburg und Weihbischof Baudri von Köln daran Antheil. Vater Koh hielt die Festpredigten ab.

— In Plau, einem sonderschauffischen Fabrikstädchen, sind von der Gens'darmerie mehrere Falschmünzer verhaftet worden. Unter dem von letzteren verausgabten Gelde finden sich ganze preussische Thaler mit dem Brustbilde des Königs von Preußen auf der einen und dem königl. preussischen Wappen auf der andern Seite, sowie mit der Jahreszahl 1796 und 1799, halbe Gulden mit der Jahreszahl 1800, Fünf-Groschenstücke mit der Jahreszahl 1841, wo die Randchrift: Gott mit uns, fehlt, und Silbergroßchen mit der Jahreszahl 1833.

— Das nahe bei Bad Liebenstein gelegene Bildungsinstitut F. Fröbel's zu Marienthal, für Kindergärtnerinnen, hat seinen Fortgang unter der Leitung Mittenbergs.

Und noch jetzt oder vielmehr gerade jetzt arbeiten die Parteigänger aus einer alten verkommenen Zeit daran, an die Stelle des Gewerbezolles den Finanzzoll zu bringen, der sie in den Stand setzt, alle unse Industriezweige zu Grunde zu richten, wie sie in Verbindung mit den verbliebenen Anhängern der selten Freihandelslehre die Flachindustrie und die Linnenmanufaktur wirklich zu Grunde gerichtet haben. Zwar hat es den Anschein, als wolle man sich der Verbesserung des Flachbaues vom rein agrarischen Standpunkte aus befleißigen; aber so wenig das Spinnetablissemment der Seehandlung im Stande war, den Hunger der schlesischen Gebirgsbewohner zu stillen und die verlorenen Märkte wieder zu gewinnen oder auch nur die englischen Garne von den heimischen Märkten zu vertreiben, eben so wenig kann man Vertrauen zu den vielleicht sehr gut gemeinten Flachsbauverbesserungen haben, denn auch die besten Erfolge würden nicht im Stande sein, die Linnenmanufaktur wieder zu begründen, weil das Junkerthum keine Gewerbs- und Handelspolitik, d. h. keine Gewerbs- und Handelskraft neben sich aufkommen lassen will. Wenn dies noch zweifelhaft sein könnte, denn bietet die Geschichte der Rübenzuckerfabrikation einen neuen Beleg dafür, daß diese Partei sich zur Aufgabe gemacht hat, alle Elemente nationaler Entwicklung mit verwegenerem Fuße niederzutreten. Vermag man irgend ein Gewerbe zu entdecken, das so recht eigentlich und im wahren Herzenssinne des Junkerthums sich durch den geforderten vollblütigen Naturwuchs auszeichnet, so ist es die Flachskultur und die Linnenfabrikation; aber die dreißigjährige Geschichte dieses Gewerbes lehrt, daß man nur den Absichten der Feinde deutscher Gewerbsgröße entgegen kam, daß man in Deutschland that, was England wünschte, daß man eine Industrie preis gab, die noch vor 30 Jahren die Basis des deutschen Welt-handels gewesen war, daß man mit ängstlicher Sorgfalt verminderte, was eine nachtheilige Wirkung auf den englischen Werker haben konnte, daß man sich aber nicht um die Bewilligungen und Arbeits- und Vermögensverrichtungen bekümmerte, zu denen die deutsche Gewerbspolitik die alleinige Ursache gab. Wir dürfen uns daher gar nicht mehr wundern, wenn die amtlichen Zollregister uns nachweisen, daß die Garneinfuhr in zehn Jahren um 94 Prozent zugenommen, die Garneausfuhr um 33 Prozent sich vermindert hat, daß in demselben Zeitraum die Ausfuhr deutscher Leinwand um 20 bis 30 Prozent gesunken ist.

Während daher die Flachspinnmaschine für England zur Wohlthat wurde, hat auch diese neue Eroberung des technischen Geistes der Neuzeit für Deutschland nur Unheil und Elend erzeugt. Und doch ist die hier erlittene Niederlage noch nicht die schlimmste, und was unser Geistesverweiser bisher ertragen mußte, wird nicht das Aergste sein, denn noch Argeres scheint ihm in nächster Zukunft beschieden, wenn es der Nachsicht der bösen Geister Deutschlands gelingt, ihre ganze Gesinnung rüchellos an den Tag zu legen und zu befestigen. (Fortsetzung folgt.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. August. Daily News classificirt die Mitglieder des neuen Hauses der Gemeinen in folgender Weise: 87 Radical-Reformer, d. h. Reformer, welche im alten Parlamente für Hume's Antrag zur Ausdehnung des Stimmrechts gestimmt haben; 26 neue Mitglieder, die versprochen haben, für eine Ausdehnung des Stimmrechts wirken zu wollen, und von welchen Daily News glaubt, daß sie wahrscheinlich sich gleichfalls für den Reformplan Hume's erklären werden; 207 Liberale und Whigs, die nicht für Hume's Antrag gestimmt haben, und 37 Peelite. Demnach ergibt sich für die liberale und freihändlerische Partei im Ganzen eine Stärke von 357 Mann. Die Derbyiten zerfallen in solche, die dem Stützpunkte entsagt haben, und in solche, bei denen dies nicht der Fall ist. Der ersteren sind 270, der letzteren 29. Die Gesamtsstärke der ministeriellen Partei im Unterhause beläuft sich also auf 299.

Der Economist knüpft folgende Betrachtung an den angeführten Vortrag der drei nordischen Mächte: „Es ist eine anerkannte Sache, daß die europäischen Regierungen nicht Krieg führen können ohne die Hilfe der europäischen Geldleute. Ihre ohnehin schwer belasteten Hülfquellen reichen nicht hin, auch noch die Kosten eines Krieges zu bestreiten. Die regelmäßige Ausgabe erreicht oder übersteigt schon die Einnahme. Um Krieg führen zu können, müssen sie borgen. Die Geldleute sind gegenwärtig bei einem großen Theile des Volkes, hier und anderwärts, nicht übermäßig beliebt. Es ist daher das Interesse und die Pflicht der geldbesitzenden Klassen, sich von vorn herein zu widersetzen, sowohl den Anleihen zu Kriegszwecken, als dem Kriege für solche abstracte Begriffe wie das göttliche Recht, als solchen inneren Widersprüchen wie dem, Krieg anzufangen zur Erholung der Ruhe und Ordnung.“

Bermischtes.

— Dessau, d. 4. Aug. Die große Herzogliche Mühle zu Naguhn an der Mulde (Anh.-Dessau), wof. löst u. A. 150 Wispel neuer Delfaat sich befanden, brannte am vergangenen Sonntag Abends 10 Uhr bis auf den Wasserpiegel ab. Der Gesamtschade wird auf mehr als 50,000 Thlr. berechnet. Die Entstehung des Feuers ist genau ermittelt. — Sämmtliche Mahlgänge fanden still bis auf einen, wo ein Landmann mit dem Mahlen einiger Scheffel Roggen und Gerste beschäftigt war; wegen versäumten Ausschüttens sprühten der Stein Funken, die sofort das Zeug ergriffen; der aufstehende Mühlbürsche (die übrigen waren ausgegangen) war gerade in seiner Feise, und als er einige Minuten später hinzukam, war das Feuer nicht mehr zu dämpfen, und er mußte, um sich zu retten, durch die Mulde schwimmen.

— London, d. 6. August. Die erste Säule des neuen Krystallpalastes auf den romantischen Höhen im Park bei Normood wurde gestern Nachmittag von Präsidenten der Krystallpalast-Compagnie, dem Parlamentenmitglied Mr. Laing, in den Boden gepflanzt. Unter der Säule wurde eine Flasche mit neugeprägten Münzen und einer Pergamentrolle eingegraben, deren Inschrift besagt, daß der Palast, „ein Gebäude von rein Englischem Baustyl“, der Erholung und Belehrung des Volkes gewidmet ist. Sechs Arbeiter, eine hübsche Fahne mit der Devise: „Glück auf! dem Palast des Volkes“ tragend, eine rasch improvisirte Procession, und die enthusiastischen Zurufe des Publikums, welches auf mehreren Extrazügen nach dem Park gepflogen kam, gaben der Ceremonie einen feierlichen Charakter.

— London. Der mehr als dreißigjährige Prozeß des Baron v. Bode mit dem englischen Fiskus ist endlich zu Gunsten des Barons entschieden. Eine besondere Kommission des Oberhauses erklärt in ihrem Bericht an das Parlament den Baron berechtigt, seinen Antheil an den französischen Kriegsschadigungen: Geldern für die vom Konvent konfiszirten Güter seines Vaters im Elsaß zu beziehen. Die Summe beträgt gegen 300,000 Pf. Baron Bode erlangte schon 1844 ein Erkenntniß des Inhalts, daß er bereits 1818 die ihm zukommende Entschädigung hätte erhalten sollen, aber eine der tausendertei technischen Spitzfindigkeiten des englischen Civilrechts machte einen Strich durch seine Rechnung. Der alte Baron starb darüber in Noth und Betrübniß, und der Sohn hat jetzt das Mißgeschick, das Parlament, welches endlich sein Recht anerkannte, aufgelöst zu sehen, ehe die letzten Formalitäten erfüllt waren. Wer weiß, welche neue Schwierigkeit im Jahre 1853 ihm entgegentritt.

— Eine Zeitung von Bordeaux erzählt von einem Wächter der Umgegend, welcher als Nachtwandler wiederholt seine eigenen Hüner und Zauben sah. Die von ihm selbst aufgestellten Wächter machten die sonderbare Entdeckung.

— Konstantinopel, d. 29. Juli. Die Hundstage zeigen sich hier dieses Jahr in der größten Heftigkeit, und die von der Hitze ausgetrockneten Holzhäuser senken und verbreiten die, leicht entzündenden, Feuersbrünste auf eine entsetzliche Weise. Gestern Abend gegen 8 Uhr fing die Stelle Konstantinopels, welche am goldenen Horn, zwischen der alten und der neuen Brücke, liegt, und die vor vier Jahren in Asche gelegt wurde, wieder Feuer und brannte bis tiefen Morgen fort. Alle die neu erbauten Häuser und Boutiquen, gefüllt von brennbaren Materialien, als Del, Butter, Tabak u. s. w., einige Tausend an der Zahl, sind wiederum ein Raub der Flammen geworden, obgleich größtentheils nur ein leichter Windzug zu bemerken war.

Handels-Nachrichten.

Braunschweig, d. 6. August. Seit dem 4. Aug. Mittag hat die Sommermesse ihren Anfang genommen. Der eigentliche Messort, der Großhändler, ist auf wenige Tage beschränkt und mit den ersten Tagen der nächsten Woche gewöhnlich beendet, ja viele Einkäufer reisen schon heute oder morgen wieder ab. Die Sommermesse ist durchgängig viel bedeutender wie die Wintermesse, obgleich beide von ihrem alten Glanze längst verloren haben. Zur gegenwärtigen Messe sind aus Baden und Belfas in großer Menge angekommen, und, in Folge des leichten und billigen Reisens auf den Eisenbahnen, auch Käufer; allein die Kaufslist scheint gänzlich zu fehlen, und selten möchte auf einer hiesigen Sommermesse das Geschäft so gänzlich flau gewesen sein als auf der gegenwärtigen.

Stadttheater in Halle.

Halle, den 11. August. (Eingefandt.)
 Theater-Direktion öffnet sich für den morgigen Tag zum Besitze der beiden hiesigen Komiker der städtische Lustentempel. Zur Aufführung kommt: „Wenn Leute Einquartierung haben“. Charaktergemälde mit Gesang in 3 Aufzügen von G. Starck. Vergangenen Sonntag ging benanntes Stück über die Bretter des Livoli-Theaters, jedoch nicht mit der gewünschten Präcision, da wegen Mangel an Zeit das nöthige Einstudiren der einzelnen Rollen erschwert wurde. Vorleserlich wußte sich in kleinen Verlegenheiten Herr Sträubing zu helfen. Die „Amande“ übernimmt als zweite Gastrolle Fräulein Hirschfeld, welche bereits gestern hinreichende Beweise ihrer künstlerischen Thätigkeit geliefert hat. Nach wiederholt vorhergegangenen Proben dürfen wir mit Recht eine sehr gelungene Darstellung erwarten; daher versäumen wir nicht, das Publikum auch zur Unterstützung des für diesen Tag bestimmten besonderen Zweckes durch zahlreichen Besuch der morgigen Vorstellung aufzufordern.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 10. bis 11. August.
- Im Kronprinzen:** Dr. Rittergutsbes. v. Wessinghagen a. Speln. Dr. Partik. v. Blinshinsten a. Posen. Die Herrn. Kaufm. Hedding a. Hildbr., Dargel a. Frankfurt, Reichling a. Dresden, Heymann a. Berlin, Laube a. Hamburg, Pering a. Elberfeld, Gerkenberg a. Pommern.
 - Stadt Zürich:** Dr. Baron v. Hoffmann a. Pommern. Dr. Parik. v. Hollenhausen a. Rotterdam. Dr. Zuckersabrikf. Eppert u. Dr. Kunin, Schulz a. Frankenhäusern. Dr. Dr. med. Wegelin u. Dr. Wegelin a. St. Gallen. Frau v. Schwarz a. Rimerode. Dr. Anton. Sachs a. Ebn. Dr. Pred. Lüh a. Kassel. Dr. Oberstleut. Schönlaf a. Berlin. Dr. Amos-Alfesser seine a. Wetzlar. Die Herrn. Advok. Marbeincke u. Rudolph a. Hildesheim. Die Herrn. Kaufm. Spanier a. Nürnberg, Schwarz a. Leipzig, Lehmann, Auhmann u. Schmidt a. Berlin, Schwarz a. Walzenburg, Segnitz a. Bremen, Wagner a. Pforzheim.
 - Goldene Kugel:** Dr. Markschieder Märker a. Berlin. Dr. Advok. Gies a. Weimar. Dr. Arzt Henden a. Eddelien. Dr. Privatm. Dohlsch a. Prignitz. Dr. Prem.-Lieut. u. Gutsbes. v. Schierstedt a. Luedlitzburg.
 - Englischer Hof:** Die Herrn. Fabrik. Baum a. Demfcheld, Heinicus a. Langenheilm. Die Herrn. Kaufm. Pappst a. Schlei, Gander a. Leipzig. Die Herrn. Rent. Brand a. Gotha, Henkel a. Magdeburg.
 - Goldene Löwen:** Dr. Oberstleut. Plesner a. Mühlben. Dr. Kaufm. Parviusius a. Braunschweig. Dr. Sect. Weinmann a. Neustadt. Dr. Professor Keitel a. Kachen.
 - Stadt Hamburg:** Dr. Oberförster Baumgarten a. Neuesfeld. Dr. Reg. a. Rath Boretel u. Dr. Lieut. Schubert a. Berlin. Dr. Landwirth v. Lepel a. Walsleben. Dr. Insp. Bachmann a. Rathenow. Dr. Prem.-Lieut. v. Deinius a. Erfurt. Dr. Kreis-Gen.-Mendant Beier a. Giesleben. Dr. Dehon. v. Bülow a. Brandenburg. Dr. Fabrik. Hammer a. Braunschweig. Dr. Gutsbes. Giesler a. Meddenburg. Die Herrn. Kaufm. Krinsthal a. Nordhausen, Wöber a. Leipzig, Wecher a. Gotha.
 - Schwarzen Bär:** Dr. Tuchfabrik. Krentz a. Roguhn. Die Herrn. Kaufm. Holle a. Aichsaffenburg, Schömann a. Leipzig.
 - Goldne Kugel:** Dr. Farmer Simens a. Densdorf. Dr. Ritterf. Bretschbach a. Buntfeld. Dr. Galtw. Meiering a. Königsberg. Die Herrn. Kaufm. Jentsch a. Berlin, Jziel a. Leipzig, Franke a. Brehmen.
 - Magdeburger Bahnhof:** Adv. Siemann a. Kassel. Die Herrn. Kaufm. Gschlin u. Müller a. Erfurt, Kleinländer a. Berlin, Holt u. Dimschale a. England. Dr. Gutsbes. Gogken a. Weidenburg. Dr. Prof. Schulte a. Hofstadt. Dr. Pastor. Demprich a. Wittenberg. Dr. Reg. a. Rath Walden a. Bromberg.
 - Thüringer Bahnhof:** Dr. Parik. v. Bederitz a. Dresden. Dr. Oberstleut. v. Bederitz a. Ungarn. Dr. Kun. Furst u. Dr. Musikdir. Welcher a. Frankfurt. Dr. Techniker Bauer a. Wilschaffsweder. Dr. Kaufm. Gebhardt a. Gertin. Dr. Prof. Lehmer a. Berlin. Dr. Statthalter. Schmidt a. Dresden. Dr. Graf v. d. Lippe a. Dornold.
 - Hôtel de Prusse:** Dr. Lehrer Holtermann a. Köln. Dr. Lieut. Herzmann a. Berlin. Dr. Gutsbes. Lebschinsien a. Posen. Die Herrn. Kaufm. Frisch a. Perteberg, Demann a. Didenburg.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 15. Vormittags 9 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck *)	330,27 Par. L.	330,40 Par. L.	331,60 Par. L.	330,76 Par. L.
Dunstdruck	5,01 Par. L.	5,31 Par. L.	4,95 Par. L.	5,09 Par. L.
Relat. Feuchtig.	88 pCt.	62 pCt.	82 pCt.	77 pCt.
Lufthöhe	12,2 G. Km.	17,4 G. Km.	13,0 G. Km.	14,2 G. Km.

*) Alle Lufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. reducirt.

Am 8. d. Mts. Abends gegen 9 Uhr wurde der Rechnungsrath Stapel aus Halle auf dem Wege, welcher von der Magdeburger Chaussee nach dem in der Nähe von Freimfeld e gelegenen Gartengrundstücke, der „Kesself“ genannt, führt, circa 100 Schritt von dem Eisenbahnwärterhäuschen, überfallen und durch mehrere Kopfwunden schwer verletzt.

Für denjenigen, welcher den Thäter zuerst zur Anzeige bringt, mit dem Erfolge, daß derselbe zur Unternehmung gezogen und bestraft werden kann, wird eine Prämie von Ein Hundert Thalern hiermit ausgesetzt.

Merseburg, den 10. August 1852. Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vorsiehende Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Halle, den 11. August 1852. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der am 3. d. Mts. stattgefundenen General-Conferenz wurden für die ultimo d. F. aus dem Directorio des Vereines ausscheidenden Mitglieder:

- Herr Fabrikant Kesperstein zu Erdlitz,
Pastor Rudolph zu Trotha,
Oberamtmann Bartels zu Siebichstein, und
Inspector Finsterwalder auf der Königlichen Straf-Anstalt,

als Ersatz gewählt:

- der eben Genannte, und
Herr Cantor Ackermann zu Siebichstein auf 4 Jahre,
Pastor v. Zippelskirch, und
Schulze Wassermann, beide zu Siebichstein, auf 3 Jahre,

wobei wir die verehrlichen Mitglieder und Wohlthäter des Vereines hiermit ergeblich in Kenntniß setzen. Halle, den 10. August 1852. Directorium d. Vereines im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen etc. Finsterwalder.

Ritterguts-Verpachtung.

Das Rittergut, wobei 320 M. Acker und 40 M. 2schürige Auen-Wiesen, soll aus erster Hand mit voller Erndte, jährlich 1300 R. Pacht und 1500 R. P. Dorfstand verpachtet und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Oekonom G. Höfeler, Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Guts-Kaufgesuch.

Ein Gut zu 8000 bis 15,000 R. wird zu kaufen gesucht, wenn ein schönes Haus zu 6000 R. in einer angenehmen Stadt bei Halle gelegen, in Zahlung mit angenommen wird. — Baldige Anerbietungen nimmt in Empfang A. Linn in Halle, Lude Nr. 1386. 400 R. werden auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen in Halle, breite Straße Nr. 1211.

Am Markt Nr. 822 ist ein großer Keller zu vermieten.

Sonnabend den 14. August: Eine italienische Nacht auf der Rabeninsel.

Von 4 Uhr Nachmittags großes Concert, Illumination, Brillantfeuerwerk u. Die Einnahme nach Abzug der Kosten ist für die Abgebrannten in Belgard bestimmt. Billets sind bei Landmann Nr. 268 und Wieseke im Weingärten zu haben.

Sonnabend den 14. August um 4 und 6 Uhr Gondelfahrt mit Musik zur Rabeninsel und nach dem Concert retour. Billets sind bei Wieseke und bei der Abfahrt im Apollgarten zu haben.

Auction.

Freitag den 13. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20: 3 Taschenuhren, 1 Partie Streingut, 25 1/2 wollenes Strickgarn, Zwirn, Cigarren, gebundene Pflanzen, 1 Fäß gr. Koffinen, 1 Kanonosen mit Röhren, 1 gr. u. 1 kl. Kupferner Kessel, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Sopha, Spiegel, verschiedene Schränke, Pulke, Fische u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Auction.

Montag den 16. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 73 im Seitengebäude: 1 Sekretair, 1 schöner Kommodenschrank (Rococo), 2 recht gut gehaltene mahagoni und birkenne Sopha's, Spiegel, Lehn- u. andere Stühle, Kommoden, 4 Kleiderschränke, Bettstellen, Arbeits- u. andere Tische, Regale, 1 gr. Mehlkasten, 2 Hobel- u. 20 Bretterbänke, 4 gr. eiserne Schrauben (passend zur Presse) u. dgl. m. meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß das Gelbgießer-Geschäft des verstorbenen Gelbgießermeister Graff, verbunden mit Maschinen- und Spritzenbanerei, in demselben Lokale, N. Berlin Nr. 416, von mir fortgesetzt wird. Durch Ankauf der Werkzeuge und Mobelle des Herrn Graff, und da ich dessen Geschäft bereits während seiner zweijährigen Krankheit als Wertführer allein vorgehtanden habe, bin ich in Stand gesetzt, etwaige Bestellungen prompt auszuführen, und wird eine reelle und gewissenhafte Bedienung mein eifrigstes Bestreben sein. Um das Geschäft zu vergrößern, habe ich einen Compagnon angenommen. Halle, den 7. August 1852.

Kramer & Comp., Gelbgießermeister.

Hente kam ich in Besitz einer Partie guter Hanfseinen, welche ich einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Franz Rothe, Grasweg u. große Klausstraße, Ecke Nr. 868.

Ein geschickter Tischler findet sofort Beschäftigung in Sonntagmanns Pianoforte-Fabrik in Halle.

Bei Herrn Berner, Markt Nr. 725, ist zu haben:

13te Auflage. Die kleine deutsche Köchin.

Anweisung wie in einem bürgerlichen Hausstand die Küche gut, schmackhaft, abwechslend

und dabei wohlfeil zu führen ist.

Auf eigene seit zwanzig Jahren in der Küche gemachte Erfahrungen begründet und herausgegeben

Louise Richter. 13. Aufl. Preis eleg. broch. 5 Sgr. 5000 Erpt.

Die kleine Köchin enthält nah an 600 Recepte zur Zubereitung aller Arten Speisen, als: 60 Suppen, 78 Fische, 60 Gemüse, 110 Fleisch, Wild und Geflügel, 58 Saucen, 18 Pudding, 39 Klöße, Pfannkuchen und Eier, 30 Früchte und Compots, 55 Pasteten, Backwerk und Torten, 50 Gelees und Eingemachtes u. v. A.

Die Hausfrau und Köchin, welche obige Recepte inne hat, wird im Stande sein selbst den größten bürgerlichen Hausstand zu führen, ohne sich weitere kostspielige Kochbücher anzuschaffen, die in der Regel sehr Vieles enthalten, was in der Küche praktisch gar nicht angewendet werden kann, oder doch für die bürgerliche Küche nicht paßt.

Die Herren Schulinspectoren und Lehrer benachrichtigen wir hierdurch, daß wir stets gebundene Exemplare des

Barlebener Katechismus

vorräthig halten. Halle, im August 1852.

G. C. Knapp's Sortiment-Buchh. (Schroedel & Simon).

F. v. Wiedenfeld's neuestes Garten-Jahrbuch, fortgesetzt von Schmidt, mit 3 Ergänzungsbüchern. Lex.-8. (Gadenpreis 5 1/2 R.) für 1 R. 10 Sgr.

von Wiedenfeld's Wörterbuch der Synonymen sammtl. Pflanzen der Tier-, Gemüße- und Landschaftsgärten. 2 Bde. (Gadenpreis 4 R. 10 Sgr.) für 1 R. 10 Sgr.

bei Pfeffer in Halle, Buchhändler und Antiquar

Eine frischemilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei Koch in Gorsleben.

Am Markt Nr. 822 ist eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten.

Die Buchhandlung von F. Kubitz in Gisleben

beforgt für Gisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwefelsche)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Quittung erfolgt von Halle und wird für das Einsenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Zuhler und Lütticher Doppel-Gewehre, Jagdtaschen, Pulverhörner, Schrotbentel, Jagdpfeifen u. dgl. empfiehlt in bester Güte und zu billigen Preisen Adelbert Lossier in Cönnern.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

